

Burg Frauenstein

Wenn du an Ritterburgen denkst, dann fallen dir wohl vor allem glänzende Ritter in Rüstungen und aufwändige Ritterspiele ein.

Von all dem hat es in der Frauensteiner Burg wohl eher nichts gegeben. Die Burg wurde um 1180 gebaut. Heute siehst du nur noch den „Bergfried“, so nennt man den zentralen Turm einer Burg. Von dort konnte man das Land überblicken und vor Feinden warnen. Die äußeren Verteidigungsanlagen der kleinen Burg sind heute verschwunden. Dazu gehörten Gräben und extrem dichte Dornenhecken. Beides war für Angreifer schwer zu überwinden.

Wenn es den Angreifern trotzdem gelang, war der Turm der letzte Rückzugsort der Verteidiger. Die dicken Mauern boten hier Schutz. Auch wenn die Feinde in das Erdgeschoss vordrangen, hatten sie noch lange nicht den Turm erobert. Die Verteidiger zogen sich in die oberen Stockwerke zurück. Die waren nur über enge Treppen zu erreichen. Dies verschaffte den Kämpfern der Burg große Vorteile, weil immer nur ein Angreifer hochkommen konnte. Dieses Prinzip kannst du dir heute noch bei einer Besichtigung der Burg sehr genau anschauen.

Burg Frauenstein war keine einzelne „Ritterburg“, sondern Teil eines Verteidigungssystems von Mainz. Für viele Jahr-



hunderte gehörten große Teile des Gebiets den Mainzer Erzbischöfen. Diese waren auch Fürsten mit viel Landbesitz.

Die Mainzer Fürsten bezahlten „Burgmannen“ dafür, die Burg zu unterhalten und sie bei Angriffen zu verteidigen. Diese etwa 6 Burgmannen waren „Ritter“, aber ohne eigene Burg. Den „Chef“ dieser Burgmannen nannte man „Burggraf“. Feinde gab es viele, selbst die Georgenborner gehörten dazu, denn sie waren Nassauer. In „Fehden“, das sind kleine regionale Kriege, bekämpfte man einander. Das ist heute glücklicherweise vorbei.

**Mehr beim burgverein-frauenstein.de
Besichtigung für Klassen: 0611-421875**